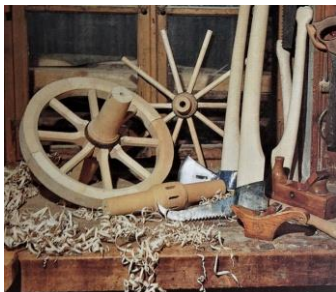


Haf - Wagnerei in Ried 219

Standort: Ried 219, heute Vilstalstr. 36, „Bartles Wanger“

Produkt: Der Wagner stellte Heuwagen, Schubkarren und Stiele für sämtliche Holzerwerkzeuge her.



10.	Bartholomäus	Haf		1839
11.	Maria Anna	Haf, Wwe.		1860
12.	Joseph	Haf	Bartlen	1881

1. Inhaber:. Seit 1839 der Wagner Bartholomäus Haf, (*1805 - †1859) in Ried Haus-Nr. 217, „Felixe“. Er war seit 1835 in 1. Ehe mit Josepha Scholz von Halden, (*1810 - †1848) verheiratet. 1850 heiratete er in 2. Ehe Maria Anna Guggemos von Meilingen (*1814 - †1892).

2. Inhaberin: seit 1860 die Witwe Maria Anna Haf – den Betrieb führt sie mit Gesellen weiter.

3. Inhaber: seit 1881 der Sohn Josef Haf (*1852 - †1928), Wagnermeister. Er war seit 1880 in 1. Ehe mit Blanka Zweng (*1854 - †1885) von Heitlern 418 „Hummelbauer“ verheiratet. In 2. Ehe heiratete Josef 1885 Maria Filleböck von Meilingen 252 „Pauler“ (*1857 - †1918).



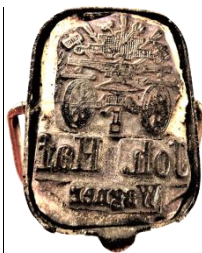
4. Inhaber: seit 1912 **Johann Haf**, Wagnermeister (*1881 - †1966). Er war seit 1912 mit Maria Grimm von Oberroth (*1882 - †1950) verheiratet.



Links zwei Gesellen, rechts Maria u. Johann mit den drei Kindern Blanka, Alfons und Coletta (ca. 1930).



Meisterbrief von Johann 1908



Stempel: Joh. Haf-Wagner



5. Inhaber: Alfons Haf (*1914 - †1993), Wagnermeister. Er war seit 1948 mit Rosa Mayr (*1926 - †2010) verheiratet.



Die Nachfrage nach Schalenggen vor dem ersten Schalenggenrennen in Kappel 1977 war groß.



Meisterbrief von Alfons, 1940



6. Inhaber: seit 1993 **André Reichart**, (* 1971) von Steinach, Enkel von Alfons Haf,



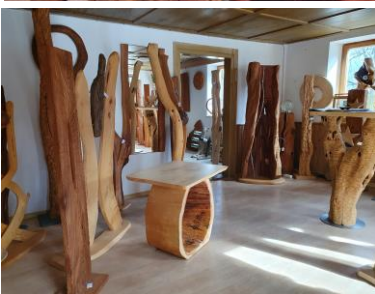
André hat eine Ausbildung als Schreiner. 1989 hat er erfolgreich seine Gesellenprüfung abgelegt.

Um Wiesheu, Äste, ein Meter lange *Scheidr* oder auch längeres Holz ins Tal transportieren zu können, verwendete man früher große Transportschlitten, mancherorts *Hoanar* oder Hörnerschlitten, in Pfronten *Schalengga* genannt. Sie zu bauen bedeutete nicht nur, Struktur und Form dieses Gerätes zu beherrschen, sondern die *Schalengga* sollte einerseits stabil, andererseits aber auch nicht zu schwer sein, denn sie musste ja den Berg hinaufgezogen oder getragen werden.

Solche Schlitten kann heute noch Andre' bauen. Der lernte es von seinem Großvater *Bartle Wangar*. Im Jahre 1992, so erinnert er sich, fertigte er seine erste und benötigte dafür ungefähr vierzig Stunden Arbeitszeit.



Auch als auch Künstler arbeitet er überwiegend mit Holz.



KUNSTHANDWERK

Andre Reichart



Standort alt lt. Heimatverein-Hausgeschichte Ried:

Das Haus, das 1784 die Nr. 219 erhielt, lag noch 1818 vom heutigen Textilgeschäft Babel schräg gegenüber an der Vils, deren breites, kiesiges Bett fast bis an das Haus herankam. Von dem Fluss drohte denn auch die größte Gefahr für das Gebäude und seine Bewohner. 1701 war es so schlimm, dass das ganze Haus weggerissen wurde, die Besitzer wurden deshalb „aus der Steuer getan“. Dasselbe wiederholte sich 1740, obwohl das Haus mit Ketten an der Dorflinde angehängt war.

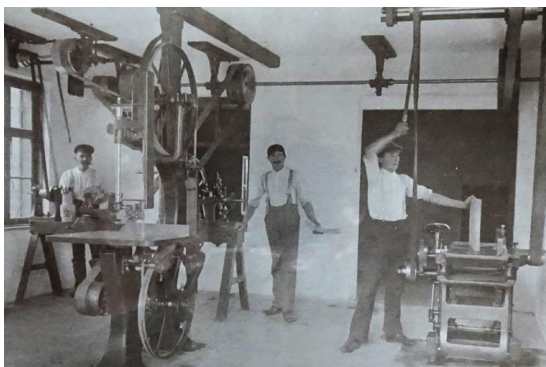
Trotzdem wurde das Anwesen zunächst wieder aufgebaut. das Beispiel zeigt, dass vor 1880 eine Hofstatt nur im Ausnahmefall verlegt wurde.

Inzwischen waren die Tage des altersschwachen Hauses endgültig gezählt. Ca.1828 wurde es abgebrochen und wahrscheinlich von Bartholomäus Haf an der hinteren Vilstalstraße wieder aufgebaut.

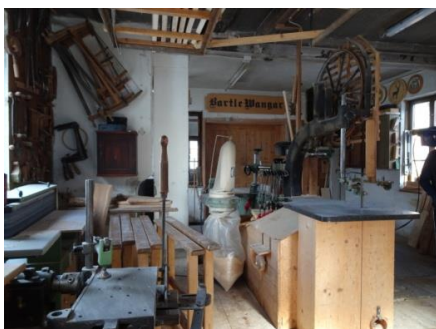
Standort neu: Ried 219, Vilstalstr. 36, „Bartles Wanger“



Werkstatt: gebaut 1899



ca. 1900, Josef



Bemerkung:

Der obere Stock der Werkstatt wurde von 1899 einige Jahre an Malermeister Josef Tröndle von Ried 215, heute Allgäuer Str. 13 als Malerwerkstatt vermietet.

Text: Heimatverein Hausgeschichte Ried und Alfons Haf jun.

Fotos: Alfons Haf jun. und André Reichart